



Verzeichnis einheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein

Empfehlungen der
Projektgruppe Digitalfunk BOS Schleswig-Holstein
- UAG Einsatzstichworte -

Version 2.1
Stand: 23.02.2009

Vorbemerkungen

Bei der vorliegenden Unterlage handelt es sich um eine Empfehlung zur Umsetzung landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein durch Integrierte Leitstellen. Zum Zwecke der überregionalen Zusammenarbeit der Leitstellen und der Einheiten sollten in Schleswig-Holstein insgesamt einheitliche Schadenarten verwendet werden. Für die technische und organisatorische Zusammenarbeit der Kooperativen Regionalleitstellen NORD und WEST mit einem integrativen Leitrechnersystem sind einheitliche Schadenarten zwingend notwendig.

Die dargestellten Einsatzmittelketten beschreiben den aus Sicht der Unterarbeitsgruppe Einsatzstichworte der PG Digitalfunk BOS SH primär notwendigen Kräfte- und Mitteleinsatz. Im Rahmen dieser Empfehlungen sollen sich auch die durch die jeweils örtlich zuständigen Planer festgelegten Alarmierungsplanungen bewegen, um ein landesweit einheitliches Niveau bei der Gefahrenabwehr sicher zu stellen.

Zweck der Alarmierungsplanung ist eine möglichst schnelle und der jeweiligen Situation angemessene Alarmierung der bei einem Notruf, einer bestimmten Lage, einem bestimmten Objekt zu einem bestimmten Zeitpunkt und im ersten Zugriff benötigten Einsatzmittel. Daher sind grundsätzlich immer die am schnellsten verfügbaren geeigneten Einsatzmittel, unabhängig von bestehenden Verwaltungsgrenzen, einzuplanen. Die Regelungen zur Leitung auf der Einsatzstelle des § 19 Gesetz über den Brandschutz und die Hilfeleistungen der Feuerwehren (Brandschutzgesetz - BrSchG) sind unbedingt zu berücksichtigen.

Die Alarmierungsplanung ist demnach die Zuordnung von Einsatzmitteln und Maßnahmen zu

- Schadenarten
- Objekten/Gebieten
- Zeiträumen.

Die Alarmierung ist flächendeckend zu planen. Über die flächendeckende Planung hinaus sind objekt- und ereignisbezogene Alarmierungsplanungen – soweit erforderlich – anzulegen (z.B. Einsatzplanung für einen Industriebetrieb, den Eisenbahnunfall etc. (siehe dazu auch § 3 Abs. 3 Gesetz über den Brandschutz und die Hilfeleistungen der Feuerwehren (Brandschutzgesetz - BrSchG)). Es ist anzustreben, die Alarmierungsplanung auf Fahrzeuge und kleinere Organisationseinheiten (Rufgruppen) bezogen anzulegen, um eine möglichst bedarfsgerechte Alarmierung von Einsatzkräften zu erreichen.

Unabhängig von der Alarmierung gemäß der Alarmierungsplanung sind Nachalarmierungen im Sinne von Alarmstufenerhöhungen jederzeit möglich.

Taktik

Die durch die örtlich verantwortlichen Planer hinterlegten Einsatzmittelketten und Kräfteaufgebote sollen hinsichtlich ihrer taktischen Wertigkeit landesweit weitestgehend vergleichbar sein. Das vorliegende Konzept hilft in diesem Zusammenhang, verschiedenste Einsatzmittelkombinationen und Organisationsformen zu berücksichtigen. Die taktischen Empfehlungen wurden so gestaltet, dass eine Alarmierungsplanung mit verschiedensten Einsatzmitteltypen

aufgestellt werden kann, ohne den Einsatzwert im Ergebnis nachhaltig zu verändern. Als Planungshilfsmittel sind der Gruppengleichwert und die Mannschaftsstärke der Gruppen-Grundkomponente mit aufgeführt (ohne Zugführung, Mannschaft der Sonderfahrzeuge und -einheiten etc.).

Die Begriffe taktischer Einheiten entsprechen im Übrigen den Festlegungen der Feuerwehrdienstvorschrift 3. Als Planungshilfe sind außerdem der Gruppengleichwert und die Anzahl von Atemschutzgeräten (technisch) sowie Atemschutz-Geräteträgertrupps in der Stärke 1/1 (personell) je Schadenart mit ausgewiesen. Ein Zug beinhaltet neben der Mannschaft grundsätzlich die entsprechend der Schadenart benötigten Löschfahrzeuge, Rüst- und Gerätewagen sowie Rettungsgeräte. Die Entscheidung, ob als Rettungsgerät ein Hubrettungsfahrzeug notwendig ist, oder tragbare Leitern ausreichen, muss der örtlich verantwortliche Planer nach eigenem Ermessen und mit Blick auf die im Planungsgebiet vorhandenen Gebäudestrukturen bzw. behördlichen Auflagen treffen.

Neben den taktischen Grundkomponenten Staffel-, Gruppe und Zug sind auch Empfehlungen zur mindestens mitzuführenden Löschwassermenge (Löschmittel), zu Sonderlöschmitteln (SLM) und besonderem technischen Gerät im Verzeichnis der Schadenarten aufgeführt.

Sofern in den Musteraufgeboten hydraulisches Rettungsgerät empfohlen wird, weisen die Autoren darauf hin, dass in diesem Fall auch vom Vorhandensein hydraulischer Stempel und anderem notwendigem Zubehör (z.B. Sicherungs- und Unterbaumaterial) ausgegangen wird. Außerdem sollte das hydraulische Rettungsgerät dem aktuellen Stand der Technik entsprechen um eine Hilfeleistung auch an modernen Kraftfahrzeugen zu ermöglichen. Sinngemäß gilt dies auch für die Schadenarten zur Brandbekämpfung mit Menschenrettung unter umluftunabhängigem Atemschutz, bei denen vom Vorhandensein einer ausreichenden Anzahl von Fluchthauben und einer Ausstattung für den Sicherheitstrupp ausgegangen wird.

Sofern ein Löschzug-Gefahrgut in den Empfehlungen aufgeführt wird, ist durch den örtlichen Planer festzustellen, ob die örtlich zuständige Feuerwehr über das erforderliche Einsatzgerät verfügt oder ob der Löschzug-Gefahrgut in die Alarmplanung aufgenommen werden muss. Mit dem Löschzug-Gefahrgut ist abzustimmen welcher Alarmierungsumfang in die Einsatz-

mittelkette aufzunehmen ist. Diese Festlegungen sollten für die jeweilige Gebietskörperschaft einheitlich sein. Alarmschwellen für Führungsdienste (KBM, AWeFü etc.) sind durch den Kreis- oder Stadtwehrführer festzulegen und zentral in die Aufgebote aufzunehmen. Dies gilt auch für alle übrigen kreisweit gültigen Sonderaufgaben (z.B. Information der Presse- und Medienarbeit – PuMA etc.). Für die Funktionen KBM und PuMA wurden Musteralarm- und Informationsschwellen in die vorliegenden Empfehlungen eingearbeitet.

Fachbehörden sind - sofern möglich - durch die örtlich verantwortlichen Planer bereits in die grundlegende Alarmierungsplanung einzubeziehen (z.B. MRCC Bremen, Notfallleitstelle Bahn AG, Gasversorger). Aus Sicht der Verfasser für den Einsatzerfolg unbedingt notwendige Behörden sind bereits in den Empfehlungen aufgeführt. Die Kriterien für die Einbeziehung von Fachbehörden in die Alarmplanung sollen für die jeweilige Gebietskörperschaft einheitlich sein.

Konzept der Schadenarten

Die Schadenarten sollen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Leitstellen eine flexible, strukturierte und leicht verständliche Abbildung der gemeldeten Einsatzsituation bzw. der im Meldebild enthaltenen Informationen erlauben. Über den Zugriff auf einen geeigneten Alarmplan soll ein sehr detailliert auf das Ereignis abgestimmtes Kräfteaufgebot inkl. Maßnahmenplänen zur Alarmierung vorgeschlagen werden. Darüber hinaus soll auch den alarmierten Einsatzkräften über eine aussagefähige Stichwortkombination ein Höchstmaß an Informationen bereitgestellt werden.

Die Schadenarten sind im Einsatzleitsystem die Steuerbefehle für die Disposition von Einsatzmitteln und Einsatzkräften. Zusammen mit den Angaben zu Zeit und Ort des Geschehens werden in Abhängigkeit von der Schadenart Einsatzmittel alarmiert und weitergehende Maßnahmen wie zum Beispiel die Benachrichtigung von Behörden und Organisationen eingeleitet.

Der Katalog der zugelassenen Schadenarten soll für das gesamte Land Schleswig-Holstein einheitlich sein und wird von der Projektgruppe Digitalfunk BOS SH zentral geführt und fortgeschrieben.

Die Schadenarten sind so konzipiert, dass mit ihnen alle Erfordernisse einer anlassbezogenen Alarmierungsplanung erfüllt werden können. Sie beziehen

sich auf gemeldete Sachverhalte oder Ereignisse und nicht auf konkrete Objekte, Gebiete oder Zeiträume. Diese Details werden in den Zonen- und Zeitintervallzuordnungen des Einsatzleitrechners hinterlegt. Der Katalog der Schadenarten enthält als Arbeitsgrundlage für die jeweiligen Planer eine Empfehlung zum erforderlichen Kräfte- und Mittelansatz um möglichst einheitliche Einsatzwerte auf Seiten der Gefahrenabwehr darstellen zu können. Unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse ist durch die zuständigen Planer festzulegen, welche Einsatzmittelketten konkret mit dem jeweiligen Einsatzstichwort verknüpft werden sollen.

Die Schadenarten sind integrativ aufgebaut, dass bedeutet, dass alle notwendigen Komponenten z.B. des Rettungsdienstes bereits planerisch in die Schadenarten des Brandschutzes und die der Technischen Hilfe eingebunden sind. Dies gilt sinngemäß auch umgekehrt. Zusätzlich können die Schadenarten mit sämtlichen Einsatzmodulen kombiniert werden.

Somit ist eine dem Meldebild angepasste und flexible Alarmierung gewährleistet. Wie viele und welche Einsatzmittel und Einsatzkräfte im Einzelfall alarmiert werden, ergibt sich im Einsatzleitsystem aus der Kombination

- der Alarmierungsplanung,
- der Schadenart,
- eines Objektes oder Gebietes,
- des Alarmierungszeitpunktes.

Die Schadenarten sind dreistufig aufgebaut und können sich zusammensetzen aus:

- Grundschadenart
- Erweiterung
- Ergänzung

Brandschutz und Technische Hilfe

Die Grundschadenarten (GSA) im Brandschutz und der technischen Hilfeleistung definieren das erforderliche Grundaufgebot (Gruppe, Zug etc.).

Dieses Kürzel kann mit einer Erweiterung und ggfs. Ergänzungsoption spezifisch erweitert werden. Das Standardaufgebot für die Grundschadenart FEU soll mindestens ein Löschzug bzw. eine Einheit (Mannschaft und Gerät) mit Gruppengleichwert 2 sein. Das Stan-

dardaufgebot für die Grundschadenart TH soll mindestens ein Löschzug bzw. eine Einheit (Mannschaft und Gerät) mit Gruppengleichwert 2 und einem Hilfeleistungssatz sein. Zusätzlich gibt es im Bereich Technische Hilfeleistung Grundschadenarten mit eingeschränkten bzw. ohne Ergänzungsoptionen.

FEU AUS = FEU gelöscht [Staffel | Gruppe]
 FEU K = FEU, kleiner Standard [Gruppe]
 FEU = FEU, Standard [Zug]
 FEU G = FEU, größer Standard [Zug + Gruppe]
 FEU 2 ... 7 = Alarmstufenerhöhung [Zug]

TH K = TH, kleiner Standard [Gruppe]
 TH = TH, Standard [Zug]
 TH G = TH, größer Standard [Zug + Ergänzung]
 TH 2 ... 5 = Alarmstufenerhöhung [Zug]

THAUST K = TH Austritt von Betriebsstoffen, klein
 THAUST = TH Austritt von Betriebsstoffen
 THAUST G = TH Austritt von Betriebsstoffen, groß
 THDRZF = TH Objekt droht zu fallen
 THDRZS = TH Person droht zu springen
 THGAS = TH Gasgeruch | Gasaustritt
 THKMF = TH Kampfmittel- bzw. Bombenfund
 THTIER = TH Tier in Notlage

Erweiterungen beziehen sich im Allgemeinen auf das Einsatzobjekt bzw. dessen spezifische Besonderheiten. Mit Hilfe der Erweiterungen zur Grundschadenart wird eine Detailgliederung erreicht, die es ermöglicht, differenzierte Einsatzmittel und / oder Einheiten zusätzlich zum Grundaufgebot hinzuzufügen. Anwendbare Erweiterungen zu den o.g. GSA sind:

BAHN = Einsatzstelle im Bahnbereich
 BMA = Feuermeldung über BMA
 BOOT = Einsatzstelle auf einem Boot
 SCHIFF = Einsatzstelle auf einem Schiff
 WALD = Einsatzstelle in einem Wald
 FLUG1 = an einem Luftfahrzeug (< 7 to. Startmasse)
 FLUG2 = an einem Luftfahrzeug (> 7 to. Startmasse)
 HAUS = in einem Gebäude (nur bei THGAS)
 LKW = an einem LKW (nur bei TH)
 WASSER = auf dem Wasser (nur bei TH und NOTF)
 GEWÄSSER = auf einem Gewässer (nur bei THAUST G)

Ergänzungen (in Teilen integrativ zur GSA) stehen im Bezug zum Ausmaß des Schadens und kennzeichnen bestimmte Gefahrenpotenziale. Die Ergänzungen beeinflussen zusätzlich das Einsatzkräfteaufgebot:

X = Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN)
 Y = Menschenleben in Gefahr

V = Verletzte Personen an der Einsatzstelle
R1 ... 3 = Großeinsatz Rettungsdienst / MANV

Die Schwellenwerte für den Übergang von einem größeren Einsatz des Regelrettungsdienstes zum Großeinsatz Rettungsdienst bzw. MANV (Übergang Y bzw. V zu R1) soll durch die zuständigen Planer – abhängig von der Infrastruktur des Planungsraumes – zwischen fünf und sieben Verletzten/Erkrankten festgelegt werden. Die nachfolgende Tabelle stellt eine mögliche Konstellation für einen städtisch verdichteten Raum mit einem Übergang bei mehr als 6 Verletzten/Erkrankten dar.

Das Einsatzstichwort **FEU BAHN Y** bedeutet also:

„Feuer im Bahnbereich mit Menschenleben in Gefahr“

Ein Sonderfall ist die Grundschaadenart NIL „Nicht in Liste“, die als so genannter Nullwert einen leeren Einsatzmittelvorschlag zur freien Disposition durch den Disponenten im besonderen Einzelfall erzeugt.

Ausnahmezustand

Die Grundschaadenarten für Unwettereinsätze im Rahmen des festgestellten Ausnahmezustands lautet AUSN und AUSN WAL. Mit der Grundschaadenart AUSN WAL = Wachalarm wird ein Einsatztelegramm auf ein definiertes Telefax und/oder andere Empfangsgeräte versendet, ohne einen erneuten Alarm für die stille oder die Sirenenalarmierung einer bereits im Einsatz befindlichen Feuerwehr auszulösen.

Dienstfahrt

Die Grundschaadenart Dienstfahrt DF kennzeichnet Dienst-, Werkstatt- und sonstige Fahrten ohne Einsatzbezug. Die Erweiterung BSW kennzeichnet eine Tätigkeit im Zusammenhang mit einer Brandsicherheitswache, die Erweiterung FREMD eine Fremdbesetzung bzw. Risikoabdeckung.

Rettungsdienst

Die Grundschaadenarten im Rettungsdienst sind:

NOTF K = Notfalleinsatz ohne Sondersignal
NOTF = Notfalleinsatz mit Sondersignal
KBF = Krankenbeförderung
ORG = Organisationsfahrt

Mögliche Erweiterungen sind:

BAB = auf einer Schnellstraße
FREMD = Fremdbesetzung / Risikoabdeckung
INF = Infektionstransport
INF G = Infektionstransport Risikogruppe 4
ADIP K = überschwerer / adipöser Pat. bis 180kg
ADIP = überschwerer / adipöser Pat. 180-230kg
ADIP G = überschwerer / adipöser Patient >230kg
TV = hinter verschlossener Tür
VERL = Verlegung
WASSER = auf dem Wasser

Ergänzungsoptionen:

NA = ergänzt Aufgebot um Notarzt
ARZT = ergänzt Aufgebot um begleitenden Arzt
DLK = ergänzt Aufgebot um DLK/TM
RTH = alarmiert RTH
FIRST = ergänzt Aufgebot um First Responder

Das Einsatzstichwort **NOTF VERL RTH** heißt also:

„Notfallverlegung mit einem RTH“

Alarmmodule

Alarmmodule ermöglichen die ergänzende Zuordnung von Spezialisten, Task- Forces und Sonderkomponenten zu jeder denkbaren Schadenart. Alarmmodule können bei der Alarmierungsplanung auch bereits in das Aufgebot von Schadenarten integriert werden (z.B. Wasserförderkomponente bei Schadenart FEU WALD G). Module können bei Bedarf durch die Leitstellen nach örtlichen Anforderungen ergänzt werden! Insofern sind die aufgeführten Module als Beispiele für die in der Gefahrenabwehrplanung am häufigsten benötigten Komponenten zu betrachten.

M BETREU = Betreuungsgruppe KatS
M BHP 25 = Behandlungsplatz 25 Betroffene
M BHP 50 = Behandlungsplatz 50 Betroffene
M EL-FW = Einsatzleitung Feuerwehr (KBM)
M FWBER = Feuerwehrbereitschaft
M KATSFÜ = KatS-Führungsgruppe
M KATSINFO = KatS-Führungsstab-Infogruppe
M KATSSTAB = KatS-Führungsstab
M KATSVERW = KatS-Verwaltungsstab
M KATSIUK = KatS-Kommunikation
M LOG = Logistikgruppe
M LZG = Löschzug-Gefahrgut
M LZGFB = Löschzug-Gefahrgut Fachberater
M LZGM = Löschzug-Gefahrgut Messen

M LZGDEKONP	= Löschzug-Gefahrgut Dekon P
M LZGDEKONE	= Löschzug-Gefahrgut Dekon EK
M MOFÜST	= Mobile Führungsunterstützung
M NFS	= Notfallseelsorge (Betroffene)
M RDUST	= Unterstützung Rettungsdienst
M SBE	= SBE-Team (Einsatzkräfte)
M SANA	= Sanitätsgruppe Arzt
M SANT	= Sanitätsgruppe Transport
M SEGHÖRG	= SEG Höhenrettung
M SEGRH	= SEG Rettungshunde
M SEGR	= SEG Rettung
M SEGT	= SEG Tauchen
M TELA	= TEL techn. Komponente
M TELB	= TEL techn./takt. Komponente
M TELC	= TEL als taktischer Stab
M TELA H	= TEL als techn. Amtshilfe (z.B. POL)
M WAFÖ	= Wasserförderung (z.B. SW 2000)
M WATRANS	= Wassertransport (z.B. TLF)

Organisationsmodule

Neben den Alarmmodulen können in jeder Leitstelle freie Organisationsmodule erstellt werden. Die Organisationsmodule sind für den organisatorischen Ablauf notwendig und beinhalten z.B. Regelungen für die Nachbesetzung der Leitstelle, der ggfs. eingerichteten externen Arbeitsplätze und die Alarmplanungen für Bereitschaftsdienste der Kreis- oder Stadtverwaltungen. Auch diese Module können bei der Alarmierungsplanung in das Aufgebot von Schadenarten integriert werden, haben jedoch keine Bedeutung für die Zusammenarbeit der Leitstellen untereinander.

Einsatzmodule Bundesanstalt THW

Für die Bundesanstalt THW sind Einsatzmodule übernommen worden, die den vorhandenen Einheiten entsprechen. Sofern im Rahmen der örtlichen Gefahrenabwehr (öGA) zusätzliche THW-Hilfeleistungspotenziale geschaffen wurden können diese zusätzlich nach der Modulsystematik aufgenommen werden. Einsatzmodule des THW können zu jedem Einsatz frei zugeordnet werden. Sie können bei der Alarmierungsplanung auch bereits in das Aufgebot von Schadenarten integriert werden.

Fortschreibung / Änderungsdienst

Die Gestaltung der Schadenarten, sowie der dazu hinterlegten Einsatzmittelketten, orientiert sich an den tatsächlichen Gegebenheiten und den Praxiserfah-

rungen aus den Leitstellen in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Die UAG Einsatzstichworte wird die Einführung und den Einsatz der Schadenarten im täglichen Dienstbetrieb mit Interesse verfolgen, um ggf. neue Erfahrungen in zukünftige Fortschreibungen der Unterlage einfließen lassen zu können.

Anregungen und Verbesserungsvorschläge an die UAG werden in diesem Zusammenhang über die PG Digitalfunk BOS SH (pg-digitalfunk@polizei.landsh.de) erbeten.

*Projektgruppe Digitalfunk BOS Schleswig-Holstein
- UAG Einsatzstichworte -*

Anlage: Tabellenwerk

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

Brandschutz

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU AUS			Feuer, gelöscht	Eine Staffel oder Löschruppe ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Kontrolle eines als gelöscht gemeldeten Feuers	1/5	$\frac{4}{1}$	<u>500</u>			
FEU K			Feuer, kleiner als Standard	Eine Staffel oder Löschruppe ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Container- und PKW-Brand, Flächenbrand <500m²	1/5	$\frac{4}{1}$	<u>500</u>			
FEU			Feuer (Standard)	Ein Löschzug ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer in oder an Gebäuden, Kraftfahrzeuge >PKW innerorts, Flächenbrand >500m², starke Raumentwicklung	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen!	1 RTW (wenn Feuer in oder an Gebäuden)	Polizei KWF (nur Info) PuMA
FEU 2			Feuer, 2 Löschzüge	Erhöht den Kräfteansatz auf die angegebene Anzahl Löschzüge (keine Initialschadenart!)	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	<u>2.000</u>	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen!	1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	Polizei KWF PuMA
FEU 3			Feuer, 3 Löschzüge	Erhöht den Kräfteansatz auf die angegebene Anzahl Löschzüge (keine Initialschadenart!)	$\frac{6}{6/48}$	$\frac{24}{11}$	<u>3.000</u>	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen!	1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	Polizei KWF PuMA
FEU 4			Feuer, 4 Löschzüge	Erhöht den Kräfteansatz auf die angegebene Anzahl Löschzüge (keine Initialschadenart!)	$\frac{8}{8/64}$	$\frac{32}{15}$	<u>4.000</u>	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 1 ELW 2 / FüKw-KatS	1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	Polizei KWF PuMA
FEU 5			Feuer, 5 Löschzüge	Erhöht den Kräfteansatz auf die angegebene Anzahl Löschzüge (keine Initialschadenart!)	$\frac{10}{10/80}$	$\frac{40}{19}$	<u>5.000</u>	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 1 ELW 2 / FüKw-KatS	1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	Polizei KWF PuMA
FEU 6			Feuer, 6 Löschzüge	Erhöht den Kräfteansatz auf die angegebene Anzahl Löschzüge (keine Initialschadenart!)	$\frac{12}{12/96}$	$\frac{48}{23}$	<u>6.000</u>	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 1 ELW 2 / FüKw-KatS	1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	Polizei KWF PuMA
FEU 7			Feuer, 7 Löschzüge	Erhöht den Kräfteansatz auf die angegebene Anzahl Löschzüge (keine Initialschadenart!)	$\frac{14}{14/112}$	$\frac{56}{27}$	<u>7.000</u>	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 1 ELW 2 / FüKw-KatS	1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	Polizei KWF PuMA
FEU		Y	Feuer, Menschenleben in Gefahr	Ein Löschzug ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. „kritischer Wohnungsbrand nach AGBF“ <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard), jedoch mit konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen!	1-6 RTW 1 NEF	Polizei KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU		V	Feuer, Verletzte an der Einsatzstelle	Ein Löschzug ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard), jedoch mit 1-6 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	1.000	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen!	1-6 RTW 1 NEF (nach Lage)	Polizei KWF PuMA
FEU		R1	Feuer, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard), jedoch mit 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.000	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen!	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei KWF PuMA
FEU		R2	Feuer, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard), jedoch mit 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	1.000	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 1 ELW 2 / FüKw-KatS	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei KWF PuMA
FEU		R3	Feuer, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard), jedoch mit mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	1.000	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 1 ELW 2 / FüKw-KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU G			Feuer, größer als Standard	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer in Stall-, Wirtschaftsgebäuden und Tiefgaragen, Dachstuhlbrand, Kraftfahrzeuge >PKW außerorts, Feuer in Verkaufs- und Versammlungsstätten	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.500	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen!	1 RTW	Polizei KWF PuMA
FEU G		Y	Feuer, größer als Standard, Menschenleben in Gefahr	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer größer als Standard, jedoch mit konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.500	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen!	1-6 RTW 1 NEF	Polizei KWF PuMA
FEU G		V	Feuer, größer als Standard, Verletzte an der Einsatzstelle	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer größer als Standard, jedoch mit 1-6 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.500	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen!	1-6 RTW 1 NEF (nach Lage)	Polizei KWF PuMA
FEU G		R1	Feuer, größer als Standard, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Zwei Löschzüge (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 Löschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer größer als Standard, jedoch mit 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	1.500	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen!	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei KWF PuMA
FEU G		R2	Feuer, größer als Standard, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge und eine Ergänzungslöschgruppe (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer größer als Standard, jedoch mit 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{5}{5/40}$	$\frac{20}{9}$	1.500	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 1 ELW 2 / FuKw-KatS	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei KWF PuMA
FEU G		R3	Feuer, größer als Standard, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	Zwei Löschzüge und eine Ergänzungslöschgruppe (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer größer als Standard, jedoch mit mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{5}{5/40}$	$\frac{20}{9}$	1.500	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 1 ELW 2 / FuKw-KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU G		X	Feuer, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN)	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard) oder Feuer größer Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) an der Einsatzstelle	<u>3</u> 3/24	<u>12</u> 5	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 1 LZ-Gefahrgut	1-6 RTW 1 NEF 1 OrgL	Polizei KWF PuMA Umweltamt
FEU G		XV	Feuer, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Verletzte an der Einsatzstelle	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard) oder Feuer größer Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und Verletzte an der Einsatzstelle	<u>3</u> 3/24	<u>12</u> 5	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 1 LZ-Gefahrgut	2-6 RTW 1 NEF 1 OrgL 1 LNA (nach Lage)	Polizei KWF PuMA Umweltamt
FEU G		XR1	Feuer, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Zwei Löschzüge (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 Löschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard) oder Feuer größer Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	<u>4</u> 4/32	<u>16</u> 7	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 1 LZ-Gefahrgut	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei KWF PuMA Umweltamt
FEU G		XR2	Feuer, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge und eine Ergänzungslöschgruppe (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard) oder Feuer größer Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	<u>5</u> 5/40	<u>20</u> 9	1.500 <u>6.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 2 LZ-Gefahrgut 1 ELW 2 / FuKw-KatS	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei KWF PuMA Umweltamt
FEU G		XR3	Feuer, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	Zwei Löschzüge und eine Ergänzungslöschgruppe (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard) oder Feuer größer Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle	<u>5</u> 5/40	<u>20</u> 9	1.500 <u>6.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	ab 3.OG 1 Hubrettungsgerät empfohlen! 2 LZ-Gefahrgut 1 ELW 2 / FuKw-KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei KWF PuMA Umweltamt

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU K	BAHN		Feuer, kleiner als Standard im Bahnbereich	Eine Staffel oder Löschruppe ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Entstehungs- bzw. Böschungsbrand im Bahnbereich	1/5	$\frac{4}{1}$	500			Polizei NFL-DB AG KWF (nur Info)
FEU	BAHN		Feuer (Standard) im Bahnbereich	Ein Löschzug ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer im Bahnbereich, Entstehungsbrand in/an einem Zug ohne Gefährdung von Personen	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	1.000		1 RTW (wenn Feuer in oder an einem Zug)	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
FEU	BAHN	Y	Feuer, Menschenleben in Gefahr im Bahnbereich	Ein Löschzug ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer im Bahnbereich, Entstehungsbrand in/an einem Zug mit Gefährdung von Personen	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	1.000	1 Rüstsatz Bahn	1-6 RTW 1 NEF	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
FEU	BAHN	V	Feuer, Verletzte an der Einsatzstelle im Bahnbereich	Ein Löschzug ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer im Bahnbereich, Entstehungsbrand in/an einem Zug mit 1-6 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	1.000	1 Rüstsatz Bahn	1-6 RTW 1 NEF (nach Lage)	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
FEU	BAHN	R1	Feuer, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1 im Bahnbereich	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie beim Standardfeuer im Bahnbereich, jedoch mit 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{2/24}$	$\frac{12}{5}$	1.000	1 Rüstsatz Bahn	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
FEU	BAHN	R2	Feuer, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2 im Bahnbereich	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie beim Standardfeuer im Bahnbereich, jedoch mit 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	1.000	1 Rüstsatz Bahn, 1 ELW 2 / FüKw-KatS	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
FEU	BAHN	R3	Feuer, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3 im Bahnbereich	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie beim Standardfeuer im Bahnbereich, jedoch mit mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	1.000	1 Rüstsatz Bahn, 1 ELW 2 / FüKw-KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU G	BAHN		Feuer, größer als Standard im Bahnbereich	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer in einer Lok, einem Triebwagen oder dem Waggons ohne Gefährdung von Personen	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.500	1 Rüstsatz Bahn	1 RTW	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
FEU G	BAHN	Y	Feuer, größer als Standard, Menschenleben in Gefahr im Bahnbereich	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer in einer Lok, einem Triebwagen oder dem Waggons, jedoch mit Gefährdung von Personen	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.500	1 Rüstsatz Bahn	1-6 RTW 1 NEF	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
FEU G	BAHN	V	Feuer, größer als Standard, Verletzte an der Einsatzstelle im Bahnbereich	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer in einer Lok, einem Triebwagen oder dem Waggons, jedoch mit 1-6 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.500	1 Rüstsatz Bahn	1-6 RTW 1 NEF (nach Lage)	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
FEU G	BAHN	R1	Feuer, größer als Standard, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1 im Bahnbereich	Zwei Löschzüge (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 Löschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer in einem Zug, es befinden sich 7 bis 10 Verletzte an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	1.500	1 Rüstsatz Bahn	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
FEU G	BAHN	R2	Feuer, größer als Standard, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2 im Bahnbereich	Zwei Löschzüge und eine Ergänzungslöschgruppe (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer in einem Zug, es befinden sich 11 bis 50 Verletzte an der Einsatzstelle	$\frac{5}{5/40}$	$\frac{20}{9}$	1.500	1 Rüstsatz Bahn 1 ELW 2 / FüKw-KatS	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
FEU G	BAHN	R3	Feuer, größer als Standard, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3 im Bahnbereich	Zwei Löschzüge und eine Ergänzungslöschgruppe (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer in einem Zug, es befinden sich mehr als 50 Verletzte an der Einsatzstelle	$\frac{5}{5/40}$	$\frac{20}{9}$	1.500	1 Rüstsatz Bahn 1 ELW 2 / FüKw-KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU G	BAHN	X	Feuer im Bahnbereich, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN)	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard) oder Feuer größer Standard im Bahnbereich, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) an der Einsatzstelle	<u>3</u> 3/24	<u>12</u> 5	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 Rüstsatz Bahn 1 LZ-Gefahrgut	1-6 RTW 1 NEF 1 OrgL	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA Umweltamt
FEU G	BAHN	XY	Feuer im Bahnbereich, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Menschenleben in Gefahr	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard) oder Feuer größer Standard im Bahnbereich, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr	<u>3</u> 3/24	<u>12</u> 5	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 Rüstsatz Bahn 1 LZ-Gefahrgut	2-6 RTW 1 NEF 1 OrgL 1 LNA (nach Lage)	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA Umweltamt
FEU G	BAHN	XV	Feuer im Bahnbereich, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN) Verletzte an der Einsatzstelle	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard) oder Feuer größer Standard im Bahnbereich, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und Verletzte an der Einsatzstelle	<u>3</u> 3/24	<u>12</u> 5	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 Rüstsatz Bahn 1 LZ-Gefahrgut	2-6 RTW 1 NEF 1 OrgL 1 LNA (nach Lage)	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA Umweltamt
FEU G	BAHN	XR1	Feuer im Bahnbereich, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Zwei Löschzüge (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 Löschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard) oder Feuer größer Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	<u>4</u> 4/32	<u>16</u> 7	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 Rüstsatz Bahn 1 LZ-Gefahrgut	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA Umweltamt
FEU G	BAHN	XR2	Feuer im Bahnbereich, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge und eine Ergänzungslöschgruppe (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard) oder Feuer größer Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und 11 bis 50 Verletzte an der Einsatzstelle	<u>5</u> 5/40	<u>20</u> 9	1.500 <u>6.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 Rüstsatz Bahn 1 ELW 2 / FüKw-KatS 2 LZ-Gefahrgut	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA Umweltamt

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU G	BAHN	XR3	Feuer im Bahnbereich, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	Zwei Löschzüge und eine Ergänzungslöschgruppe (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer (Standard) oder Feuer größer Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und mehr als 50 Verletzte an der Einsatzstelle	$\frac{5}{5/40}$	$\frac{20}{9}$	1.500 <u>6.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 Rüstsatz Bahn 1 ELW 2 / FuKw-KatS 2 LZ-Gefahrgut	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA Umweltamt

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU K	BMA		Feuer, Meldung über eine Brandmeldeanlage (reduziertes Aufgebot)	Eine Staffel oder Löschgruppe ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Kontrolle eines Brandmeldereinlaufs / Rückstellung	1/5	$\frac{4}{1}$	<u>500</u>			Polizei
FEU	BMA		Feuer, Meldung über eine Brandmeldeanlage	Ein Löschzug ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Kontrolle eines Brandmeldereinlaufs in einem gefahrengeigneten Objekt (Objekte mit erhöhtem Gefahrenpotenzial oder Personenaufkommen) / Rückstellung	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>			Polizei KWF (nur Info)

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU	BOOT		Feuer auf einem Boot	Ein Löschzug ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Abhängig von der Einsatzstelle werden zwei Klein- oder Mehrzweckboote zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung benötigt. <u>Beispiele:</u> Feuer auf einem Boot (Freizeitbereich)	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>		1 RTW	Polizei KWF PuMA
FEU	BOOT	Y	Feuer auf einem Boot, Menschenleben in Gefahr	Ein Löschzug ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Abhängig von der Einsatzstelle werden zwei Klein- oder Mehrzweckboote zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung benötigt. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Boot (Freizeitbereich), jedoch mit konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>		1-6 RTW 1 NEF	Polizei KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU	BOOT	V	Feuer auf einem Boot, Verletzte an der Einsatzstelle	Ein Löschzug ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Abhängig von der Einsatzstelle werden zwei Klein- oder Mehrzweckboote zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung benötigt. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Boot (Freizeitbereich), jedoch mit 1-6 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>		1-6 RTW 1 NEF (nach Lage)	Polizei KWF PuMA

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU	SCHIFF		Feuer auf einem Schiff	Ein Löschzug und die SEG-Schiffssicherung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Feuer auf einem Schiff	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>	1 SEG-Schiffssicherung 1 ELW mit Seefunk 1 Löschboot/-schlepper	1 RTW 1 OrgL / LNA	Polizei GLZ/MLZ Cux MRCC HB KWF PuMA
FEU	SCHIFF	Y	Feuer auf einem Schiff, Menschenleben in Gefahr	Ein Löschzug und die SEG-Schiffssicherung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Schiff, jedoch mit konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>	1 SEG-Schiffssicherung 1 ELW mit Seefunk 1 Löschboot/-schlepper	1-6 RTW 1 NEF 1 OrgL / LNA	Polizei GLZ/MLZ Cux MRCC HB KWF PuMA
FEU	SCHIFF	V	Feuer auf einem Schiff, Verletzte an der Einsatzstelle	Ein Löschzug und die SEG-Schiffssicherung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Schiff, jedoch mit 1-6 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>	1 SEG-Schiffssicherung 1 ELW mit Seefunk 1 Löschboot/-schlepper	1-6 RTW 1 NEF 1 OrgL / LNA	Polizei GLZ/MLZ Cux MRCC HB KWF PuMA
FEU	SCHIFF	R1	Feuer auf einem Schiff, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes sowie die SEG-Schiffssicherung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Schiff, jedoch mit 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	<u>1.000</u>	1 SEG-Schiffssicherung 1 ELW mit Seefunk 1 Löschboot/-schlepper	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei GLZ/MLZ Cux MRCC HB KWF PuMA
FEU	SCHIFF	R2	Feuer auf einem Schiff, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) und die SEG-Schiffssicherung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Schiff, jedoch mit 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	<u>1.000</u>	1 SEG-Schiffssicherung 1 ELW 2 / FuKw-KatS 1 Löschboot/-schlepper	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei GLZ/MLZ Cux MRCC HB KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU	SCHIFF	R3	Feuer auf einem Schiff, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) und die SEG-Schiffssicherung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Schiff, jedoch mit mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	<u>1.000</u>	1 SEG-Schiffssicherung 1 ELW 2 / FuKw-KatS 1 Löschboot/-schlepper	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei GLZ/MLZ Cux MRCC HB KWF PuMA

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU G	SCHIFF	X	Feuer auf einem Schiff, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN)	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe sowie die SEG-Schiffssicherung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Schiff, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar)	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 SEG-Schiffssicherung, 1 ELW mit Seefunk 1 Löschboot/-schlepper 1 LZ-Gefahrgut	1-6 RTW 1 NEF 1 OrgL	Polizei GLZ/MLZ Cux MRCC HB KWF PuMA Umweltamt
FEU G	SCHIFF	XV	Feuer auf einem Schiff, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Verletzte an der Einsatzstelle	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe sowie die SEG-Schiffssicherung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Schiff, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 SEG-Schiffssicherung, 1 ELW mit Seefunk 1 Löschboot/-schlepper 1 LZ-Gefahrgut	2-6 RTW 1 NEF 1 OrgL 1 LNA (nach Lage)	Polizei GLZ/MLZ Cux MRCC HB KWF PuMA Umweltamt
FEU G	SCHIFF	XR1	Feuer auf einem Schiff, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Zwei Löschzüge (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung und eine Löschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes) sowie die SEG-Schiffssicherung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Schiff, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 SEG-Schiffssicherung, 1 ELW mit Seefunk 1 Löschboot/-schlepper 1 LZ-Gefahrgut	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei GLZ/MLZ Cux MRCC HB KWF PuMA Umweltamt
FEU G	SCHIFF	XR2	Feuer auf einem Schiff, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge und eine Ergänzungslöschgruppe (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung und ein 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) und die SEG-Schiffssicherung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Schiff, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 SEG-Schiffssicherung, 1 ELW 2 / FuKw-KatS 1 Löschboot/-schlepper 2 LZ-Gefahrgut	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei GLZ/MLZ Cux MRCC HB KWF PuMA Umweltamt

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU G	SCHIFF	XR3	Feuer auf einem Schiff, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	Zwei Löschzüge und eine Ergänzungslöschgruppe (1 LZ mit Ergänzungslöschgruppe zur Brandbekämpfung und Menschenrettung und ein 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) und die SEG-Schiffssicherung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer auf einem Schiff, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle	<u>5</u> 5/40	<u>20</u> 9	1.500 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 SEG-Schiffssicherung, 1 ELW 2 / FuKw-KatS 1 Löschboot/-schlepper 2 LZ-Gefahrgut	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei GLZ/MLZ Cux MRCC HB KWF PuMA Umweltamt

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
FEU G	WALD		Feuer in einem Wald, großer Standard	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschgruppe mit 1.500 l Löschwasser ergänzt um Lösch- oder Tanklöschfahrzeuge mit zusammen mindestens 10.000 l Löschwasser sowie Sonderfahrzeuge zur Löschwasserförderung und logistischen Unterstützung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Feuer in einem Wald-, Heide- oder Moorgebiet, jedoch mit großflächiger Ausbreitung oder Gefährdung von Siedlungs- oder Industriegebieten	<u>3</u> 3/24	<u>12</u> 5	1.500 <u>10.000</u>	1 ELW 2 / FuKw-KatS	1 RTW	Polizei Umweltamt Forstamt KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

Technische Hilfeleistung

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH K			Technische Hilfeleistung, kleiner als Standard	Eine Staffel oder Löschgruppe ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Festsitzender Aufzug, Tragehilfe Rettungsdienst, Technische Hilfeleistung kleineren Umfangs, Wasser- und Sturmschäden, Ausleuchten einer Unfallstelle	1/5					
TH			Technische Hilfeleistung (Standard)	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Verkehrsunfall mit KFZ < LKW, Tierrettung bei Großtieren, Technische Hilfeleistung auch größeren Umfangs	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{4}{1}$	1.000		1 RTW (nach Lage)	Polizei KWF (nur Info) PuMA
TH 2			Technische Hilfeleistung, 2 Rüstzüge	Erhöht den Kräfteansatz auf die angegebene Anzahl Löschzüge. Je Löschzug ist mindestens ein Satz hydraulisches Rettungsgerät vorzusehen, oder der Zug um einen Rüst- oder Gerätewagen zu erweitern. (keine Initialschadenart!)	$\frac{4}{4/32}$		1.000		1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	Polizei KWF PuMA
TH 3			Technische Hilfeleistung, 3 Rüstzüge	Erhöht den Kräfteansatz auf die angegebene Anzahl Löschzüge. Je Löschzug ist mindestens ein Satz hydraulisches Rettungsgerät vorzusehen, oder der Zug um einen Rüst- oder Gerätewagen zu erweitern. (keine Initialschadenart!)	$\frac{6}{6/48}$		1.000		1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	Polizei KWF PuMA
TH 4			Technische Hilfeleistung, 4 Rüstzüge	Erhöht den Kräfteansatz auf die angegebene Anzahl Löschzüge. Je Löschzug ist mindestens ein Satz hydraulisches Rettungsgerät vorzusehen, oder der Zug um einen Rüst- oder Gerätewagen zu erweitern. (keine Initialschadenart!)	$\frac{8}{8/64}$		1.000	1 ELW 2 / FüKw-KatS	1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	Polizei KWF PuMA
TH 5			Technische Hilfeleistung, 5 Rüstzüge	Erhöht den Kräfteansatz auf die angegebene Anzahl Löschzüge. Je Löschzug ist mindestens ein Satz hydraulisches Rettungsgerät vorzusehen, oder der Zug um einen Rüst- oder Gerätewagen zu erweitern. (keine Initialschadenart!)	$\frac{10}{10/80}$		1.000	1 ELW 2 / FüKw-KatS	1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	Polizei KWF PuMA
TH		Y	Technische Hilfeleistung, Menschenleben in Gefahr	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard), jedoch mit konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr (z.B. Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person, Ein-/Absturz in Grube oder Schacht, Silounfall)	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	1.000		1-6 RTW 1 NEF	Polizei KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH		R1	Technische Hilfeleistung, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät und eine Ergänzungslöschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard), jedoch mit 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>		7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei KWF PuMA
TH		R2	Technische Hilfeleistung, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard), jedoch mit 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>	1 ELW 2 / FüKw KatS	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei KWF PuMA
TH		R3	Technische Hilfeleistung, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard), jedoch mit mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{8}{3}$	<u>1.000</u>	1 ELW 2 / FüKw KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH G			Technische Hilfeleistung, größer als Standard	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Verkehrsunfall mit mehreren beteiligten Fahrzeugen, Einsturz von Gebäuden und Gebäudeteilen	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	1.000		1 RTW	Polizei KWF PuMA
TH G		Y	Technische Hilfeleistung, Menschenleben in Gefahr	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung, größer als Standard, jedoch mit konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr (z.B. Verkehrsunfall mit eingeklemmten Personen)	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	1.000		1-6 RTW 1 NEF	Polizei KWF PuMA
TH G		R1	Technische Hilfeleistung, Großinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sowie eine Ergänzungslöschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung, größer als Standard, jedoch mit 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.000		7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei KWF PuMA
TH G		R2	Technische Hilfeleistung, Großinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung, größer als Standard, jedoch mit 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	1.000	1 ELW 2 / FüKw KatS	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei KWF PuMA
TH G		R3	Technische Hilfeleistung, Großinsatz Rettungsdienst Stufe 3	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung, größer als Standard, jedoch mit mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	1.000	1 ELW 2 / FüKw KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH G		X	Technische Hilfeleistung, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN)	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) oder größer als Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar)	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	1.000 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 LZ-Gefahrgut	1-6 RTW 1 NEF 1 OrgL	Polizei KWF PuMA Umweltamt
TH G		XY	Technische Hilfeleistung, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Menschenleben in Gefahr	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) oder größer als Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	1.000 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 LZ-Gefahrgut	1-6 RTW 1 NEF 1 OrgL	Polizei KWF PuMA Umweltamt
TH G		XR1	Technische Hilfeleistung, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sowie eine Ergänzungslöschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) oder größer als Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.000 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 LZ-Gefahrgut	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei KWF PuMA Umweltamt
TH G		XR2	Technische Hilfeleistung, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) oder größer als Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	1.000 <u>6.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 ELW 2 / FüKw KatS 2 LZ-Gefahrgut	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei KWF PuMA Umweltamt

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH G		XR3	Technische Hilfeleistung, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	<p>Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend.</p> <p><u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) oder größer als Standard, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) und mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle</p>	4 4/32	16 7	1.000 <u>6.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 ELW 2 / FüKw-KatS 2 LZ-Gefahrgut	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei KWF PuMA Umweltamt

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH K	BAHN		Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, kleiner als Standard	Eine Staffel oder Löschgruppe ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Gegenstände auf dem Gleiskörper, Technische Hilfeleistung kleineren Umfangs, Sturmschäden im Bahnbereich	1/5					Polizei NFL-DB AG KWF (nur Info)
TH	BAHN		Technische Hilfeleistung im Bahnbereich (Standard)	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Technische Hilfeleistung in bzw. an einem Zug, oder auf den Gleisanlagen, Bahnübergängen und Bahnhofsanlagen	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{4}{1}$	1.000		1 RTW (nach Lage)	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
TH	BAHN	Y	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Menschenleben in Gefahr	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) im Bahnbereich, jedoch mit konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr (z.B. Person zwischen Bahnsteig und Zug eingeklemmt)	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{4}{1}$	1.000		1-6 RTW 1 NEF	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
TH	BAHN	R1	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich Großinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät und eine Ergänzungslöschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) im Bahnbereich, jedoch mit 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{2/24}$	$\frac{8}{3}$	1.000	1 Rüstsatz Bahn	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
TH	BAHN	R2	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Großinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) im Bahnbereich, jedoch mit 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{8}{3}$	1.000	1 Rüstsatz Bahn 1 ELW 2 / FuKw KatS	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
TH	BAHN	R3	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Großinsatz Rettungsdienst Stufe 3	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) im Bahnbereich, jedoch mit mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{8}{3}$	1.000	1 Rüstsatz Bahn 1 ELW 2 / FuKw KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH G	BAHN		Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, größer als Standard	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Umfangreiche technische Hilfeleistung in bzw. an einem Zug, oder auf den Gleisanlagen, Bahnübergängen und Bahnhofsanlagen	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	1.000 Schaum Pulver	1 Rüstsatz Bahn	1 RTW	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
TH G	BAHN	Y	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Menschenleben in Gefahr,	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung, größer als Standard, im Bahnbereich, jedoch mit konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr (z.B. Verkehrsunfall auf Bahnübergang mit eingeklemmten Personen)	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	1.000 Schaum Pulver	1 Rüstsatz Bahn	1-6 RTW 1 NEF	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
TH G	BAHN	R1	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sowie eine Ergänzungslöschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung, größer als Standard, im Bahnbereich, jedoch mit 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{12}{5}$	1.000 Schaum Pulver	1 Rüstsatz Bahn	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA
TH G	BAHN	R2	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Brandbekämpfung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung, größer als Standard, im Bahnbereich, jedoch mit 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	1.000 Schaum Pulver	1 Rüstsatz Bahn 1 ELW 2 / FüKw-Kats	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH G	BAHN	R3	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	<p>Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend.</p> <p><u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung, größer als Standard, im Bahnbereich, jedoch mit mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle</p>	4 <u>4/32</u>	16 <u>7</u>	1.000 Schaum Pulver	1 Rüstsatz Bahn 1 ELW 2 / FüKw-KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH G	BAHN	X	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN)	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Umfangreiche Technische Hilfeleistung (Standard) oder größer als Standard in bzw. an einem Zug, oder auf den Gleisanlagen, Bahnübergängen und Bahnhofsanlagen, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar)	<u>2</u> 2/16	<u>8</u> 3	1.000 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 LZ-Gefahrgut 1 Rüstsatz Bahn	1 RTW 1 NEF 1 OrgL	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA Umweltamt
TH G	BAHN	XV	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Menschenleben in Gefahr	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) oder größer als Standard in bzw. an einem Zug, jedoch mit konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr (z.B. Verkehrsunfall auf Bahnübergang mit eingeklemmten Personen) und Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar)	<u>2</u> 2/16	<u>8</u> 3	1.000 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 LZ-Gefahrgut 1 Rüstsatz Bahn	1-6 RTW 1 NEF	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA Umweltamt
TH G	BAHN	XR1	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sowie eine Ergänzungslöschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) oder größer als Standard, im Bahnbereich, jedoch mit 7 bis 10 Verletzten und Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) an der Einsatzstelle	<u>3</u> 3/24	<u>12</u> 5	1.000 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 LZ-Gefahrgut 1 Rüstsatz Bahn	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA Umweltamt
TH G	BAHN	XR2	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) oder größer als Standard, im Bahnbereich, jedoch mit 11 bis 50 Verletzten und Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) an der Einsatzstelle	<u>4</u> 4/32	<u>16</u> 7	1.000 <u>6.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	2 LZ-Gefahrgut 1 Rüstsatz Bahn 1 ELW 2 / FüKw-KatS	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA Umweltamt

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH G	BAHN	XR3	Technische Hilfeleistung im Bahnbereich, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN), Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	<p>Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend.</p> <p><u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung, größer als Standard, im Bahnbereich, jedoch mit mehr als 50 Verletzten und Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) an der Einsatzstelle</p>	4 4/32	16 7	1.000 <u>6.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	2 LZ-Gefahrgut 1 Rüstsatz Bahn 1 ELW 2 / FuKw-KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA Umweltamt

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH	LKW	Y	Technische Hilfeleistung an einem LKW, Menschenleben in Gefahr	<p>Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) und einer Rettungsplattform / einem Rettungsgerüst ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend.</p> <p><u>Beispiele:</u> Technische Hilfeleistung an einem verunfallten LKW / Person in verunfalltem LKW eingeklemmt</p>	2 2/16		1.000		1-6 RTW 1 NEF 1 OrgL	Polizei NFL-DB AG KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH G	FLUG 1		Technische Hilfeleistung an einem Luftfahrzeug (< 7 to Startmasse)	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sowie ein Ergänzungsfahrzeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Unfall oder Notlandung eines Sport- oder Geschäftsflugzeugs, eines Hubschraubers oder eines Militärflugzeugs außerorts	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$	<u>2.000</u> Schaum Pulver		1 RTW 1 NEF 1 OrgL / LNA	Polizei SAR-Leitstelle ACC HB KWF PuMA
TH G	FLUG2		Technische Hilfeleistung an einem Luftfahrzeug (> 7 to Startmasse)	Zwei Löschzüge mit mindestens zwei Sätzen hydraulischem Rettungsgerät sowie zwei Ergänzungsfahrzeuge zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. In die Alarmplanung sind darüber hinaus Sonderfahrzeuge in Form von Großtanklöschfahrzeugen (TLF 24/50, TLF 20/40), TroTLF und große Nachschubmengen Pulver und Schaum (z.B. AB-Sonderlöschmittel, AB-Schaum) aufzunehmen. <u>Beispiele:</u> Unfall oder Notlandung eines Passagier- oder Frachtflugzeugs, oder eines Militärflugzeugs innerorts	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{16}{7}$	5.000 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 LZ-Gefahrgut 1 TZ-THW 1 ELW 2 / FüKw-KatS	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei SAR-Leitstelle ACC HB KWF PuMA Umweltamt
TH G	FLUG2	R1	Technische Hilfeleistung an einem Luftfahrzeug (> 7 to Startmasse), Großein-satz Rettungsdienst Stufe 1	Zwei Löschzüge mit mindestens zwei Sätzen hydraulischem Rettungsgerät sowie zwei Ergänzungsfahrzeuge zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sowie eine Ergänzungslöschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. In die Alarmplanung sind darüber hinaus Sonderfahrzeuge in Form von Großtanklöschfahrzeugen (TLF 24/50, TLF 20/40), TroTLF und große Nachschubmengen Pulver und Schaum (z.B. AB-Sonderlöschmittel, AB-Schaum) aufzunehmen. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung an einem Luftfahrzeug (> 7 to Startmasse), jedoch mit 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle (z.B. Flugunfall eines Fracht- oder eines Passagierflugzeugs nur mit Besatzung auf einer Freifläche)	$\frac{5}{5/40}$	$\frac{20}{9}$	5.000 <u>3.000 (für LZG)</u> Schaum Pulver	1 LZ-Gefahrgut 1 TZ-THW 1 ELW 2 / FüKw-KatS	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei SAR-Leitstelle ACC HB KWF PuMA Umweltamt

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH G	FLUG2	R2	Technische Hilfeleistung an einem Luftfahrzeug (> 7 to Startmasse), Großein-satz Rettungs-dienst Stufe 2	<p>Drei Löschzüge (2 LZ zur technischen Hilfeleistung und Menschenret-tung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens zwei Sätzen hydraulischem Rettungsgerät sowie drei Ergänzungsfahr-zeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sind zur Bewäl-tigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. In die Alarm-planung sind darüber hinaus Sonderfahrzeuge in Form von Großtank-löschfahrzeugen (TLF 24/50, TLF 20/40), TroTLF und große Nach-schubmengen Pulver und Schaum (z.B. AB-Sonderlöschmittel, AB-Schaum) aufzunehmen.</p> <p>Beispiele: Grundszenario wie Technische Hilfeleistung an einem Luftfahrzeug (> 7 to Startmasse), jedoch mit 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle (z.B. Flugunfall eines Fracht- oder eines Passagier-flugzeugs nur mit Besatzung auf bebaute Flächen)</p>	<u>6</u> 6/48	<u>24</u> 11	5.000 3.000 (für LZG) Schaum Pulver	1 LZ-Gefahrgut 1 TZ-THW 1 ELW 2 / FüKw-KatS	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei SAR-Leitstelle ACC HB KWF PuMA Umweltamt
TH G	FLUG2	R3	Technische Hilfeleistung an einem Luftfahrzeug (> 7 to Startmasse), Großein-satz Rettungs-dienst Stufe 3	<p>Drei Löschzüge (2 LZ zur technischen Hilfeleistung und Menschenret-tung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens zwei Sätzen hydraulischem Rettungsgerät sowie drei Ergänzungsfahr-zeug zur umfangreichen technischen Hilfeleistung und mit maschineller Zugeinrichtung (z.B. RW, LF 24, HLF, THW-GKW) sind zur Bewäl-tigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. In die Alarm-planung sind darüber hinaus Sonderfahrzeuge in Form von Großtank-löschfahrzeugen (TLF 24/50, TLF 20/40), TroTLF und große Nach-schubmengen Pulver und Schaum (z.B. AB-Sonderlöschmittel, AB-Schaum) aufzunehmen.</p> <p>Beispiele: Grundszenario wie Technische Hilfeleistung an einem Luftfahrzeug (> 7 to Startmasse), jedoch mit mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle (z.B. Flugunfall eines Passagierflugzeugs unabhän-gig vom Notlande- oder Absturzort)</p>	<u>6</u> 6/48	<u>24</u> 11	5.000 3.000 (für LZG) Schaum Pulver	1 LZ-Gefahrgut 1 TZ-THW 1 ELW 2 / FüKw-KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei SAR-Leitstelle ACC HB KWF PuMA Umweltamt

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH	WASSER		Technische Hilfeleistung auf dem Wasser (Standard)	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Zusätzlich ist abhängig von der Einsatzstelle mindestens zwei Klein- oder Mehrzweckboot zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung erforderlich. <u>Beispiele:</u> Unfall auf dem Wasser, TH auf dem Wasser	$\frac{2}{2/16}$			1 SEG-Tauchen		Polizei KWF (nur Info)
TH	WASSER	Y	Technische Hilfeleistung auf dem Wasser, Menschenleben in Gefahr	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Zusätzlich ist abhängig von der Einsatzstelle mindestens ein Klein- oder Mehrzweckboot zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung erforderlich. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) auf dem Wasser, jedoch mit konkreten Hinweisen auf Menschenleben in Gefahr (z.B. KFZ mit Insassen im Wasser, Eisunfall, Tauchunfall)	$\frac{2}{2/16}$			1 SEG-Tauchen	1-6 RTW 1 NEF	Polizei KWF PuMA
TH	WASSER	X	Technische Hilfeleistung auf dem Wasser, Gefährdung durch Gefahrstoffe (CBRN)	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Zusätzlich sind abhängig von der Einsatzstelle mindestens zwei Klein- oder Mehrzweckboote zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung erforderlich. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) auf dem Wasser, jedoch mit Hinweisen auf Gefahrstoffe (chemisch, biologisch, radiologisch, atomar) an der Einsatzstelle	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{8}{3}$		1 LZ-Gefahrgut 1 SEG-Tauchen	1-6 RTW 1 NEF 1 OrgL	Polizei KWF PuMA Umweltamt
TH	WASSER	R1	Technische Hilfeleistung auf dem Wasser, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Ein Löschzug mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät und eine Ergänzungslöschgruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Zusätzlich sind abhängig von der Einsatzstelle mindestens zwei Klein- oder Mehrzweckboote zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung erforderlich. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) auf dem Wasser, jedoch mit 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{3}{3/24}$	$\frac{8}{3}$		1 SEG-Tauchen	7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei KWF PuMA
TH	WASSER	R2	Technische Hilfeleistung auf dem Wasser, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Zusätzlich sind abhängig von der Einsatzstelle mindestens zwei Klein- oder Mehrzweckboote zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung erforderlich. <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung (Standard) auf dem Wasser, jedoch mit 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	$\frac{4}{4/32}$	$\frac{8}{3}$		1 SEG-Tauchen 1 ELW 2 / FüKw KatS	10-n RTW 3-n NEF 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	Polizei KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GS A	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
TH	WASSER	R3	Technische Hilfeleistung auf dem Wasser, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	<p>Zwei Löschzüge (1 LZ zur Hilfeleistung und Menschenrettung, 1 LZ zur Unterstützung des Rettungsdienstes) mit mindestens einem Satz hydraulischem Rettungsgerät sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Zusätzlich sind abhängig von der Einsatzstelle mindestens zwei Klein- oder Mehrzweckboote zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung erforderlich.</p> <p><u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Technische Hilfeleistung auf dem Wasser (Standard), jedoch mit mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle</p>	4 4/32	8 3		1 SEG-Tauchen 1 ELW 2 / FüKw KatS	10-n RTW 4-n NEF 1 OrgL / LNA n SEG-R	Polizei KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
THAUST K		Technische Hilfeleistung, Austritt von Betriebsstoffen, kleiner als Standard	Eine Staffel oder Löschgruppe ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Austretende Betriebsstoffe (kein CBRN!) in kleinerem Umfang (Szenario z.B. auch durch Bauhöfe etc. beherrschbar)	1/5					Polizei
THAUST		Technische Hilfeleistung, Austritt von Betriebsstoffen (Standard)	Eine Staffel oder Löschgruppe ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Austretende Betriebsstoffe (kein CBRN!) in mittlerem Umfang, Ölspur bis 1 km Länge	1/5	$\frac{4}{1}$	<u>500</u>			Polizei
THAUST G		Technische Hilfeleistung, Austritt von Betriebsstoffen, größer als Standard	Ein Löschzug ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Austretende Betriebsstoffe (kein CBRN!) in größerem Umfang, Ölspur über 1 km Länge	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{4}{1}$	<u>500</u>			Polizei KWF (nur Info) Umweltamt
THAUST G	BAHN	Technische Hilfeleistung, Austritt von Betriebsstoffen im Bahnbereich	Ein Löschzug und ein Ergänzungsfahrzeug (z.B. RW oder GW-G) mit Mineralölausrüstung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Austretende Betriebsstoffe (kein CBRN!) aus einem Schienenfahrzeug	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{4}{1}$	<u>1.000</u>			Polizei NFL-DB AG KWF (nur Info) Umweltamt
THAUST G	GEWÄSSER	Technische Hilfeleistung, Austritt von Betriebsstoffen auf dem Wasser	Ein Löschzug und ein Ergänzungsfahrzeug (z.B. RW oder GW) mit Ölwehrausrüstung sind zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Abhängig von den Einsatzstellen wird ein Schlauch- oder Kleinboot zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung benötigt. <u>Beispiele:</u> Austretende Betriebsstoffe (kein CBRN!) auf dem Wasser	$\frac{2}{2/16}$	$\frac{4}{1}$				Polizei KWF (nur Info) Umweltamt

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
THDRZF			Technische Hilfeleistung, Gegenstand droht zu fallen	Eine Staffel oder Löschruppe mit Zusatzausstattung Motorsäge ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Es wird empfohlen, ein Hubrettungsfahrzeug in die Alarmierungsplanung aufzunehmen. <u>Beispiele:</u> Baum droht zu fallen, Objekte drohen zu fallen	1/5			1 SEG-Höhenrettung (nach Lage)		

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
THGAS			Technische Hilfeleistung, Gasaustritt	Eine Löschruppe ist für die Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. In der Alarmierungsplanung ist darüber hinaus sicher zu stellen, dass ein Ex-/Ox-Messgerät an der Einsatzstelle verfügbar ist. <u>Beispiele:</u> Gasgeruch / Gasaustritt außerhalb eines Gebäudes	1 1/8	4 1	500 Pulver			Polizei Gasversorger
THGAS	HAUS		Technische Hilfeleistung, Gasaustritt in einem Gebäude	Ein Löschzug ist für die Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. In der Alarmierungsplanung ist darüber hinaus sicher zu stellen, dass ein Ex-/Ox-Messgerät an der Einsatzstelle verfügbar ist. <u>Beispiele:</u> Gasgeruch / Gasaustritt innerhalb eines Gebäudes	2 2/16	8 3	1.000 Pulver		1 RTW	Polizei Gasversorger KWF (nur Info)
THGAS	HAUS	R1	Technische Hilfeleistung, Gasaustritt in einem Gebäude mit Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Ein Löschzug und eine Ergänzungslöschruppe zur Unterstützung des Rettungsdienstes ist zur Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. In der Alarmierungsplanung ist darüber hinaus sicher zu stellen, dass ein Ex-/Ox-Messgerät an der Einsatzstelle verfügbar ist. <u>Beispiele:</u> Gasgeruch / Gasaustritt innerhalb eines Gebäudes und 7 bis 10 Verletzte an der Einsatzstelle	3 3/24	12 5	1.000 Pulver		7-10 RTW 1-n NEF 1 OrgL / LNA	Polizei Gasversorger KWF PuMA

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
THKMF			Technische Hilfeleistung, Kampfmittel-/Bombenfund	Entsendung von Führungsdiensten der Feuerwehr und des Rettungsdienstes (OrgL) zur Abstimmung weiterer Maßnahmen mit der Polizei und dem Kampfmittelräumdienst. Weitere Einheiten, Mittel und Kräfte nach Lage. <u>Beispiele:</u> Kampfmittelfund, Bombendrohung	1/2				1 OrgL / LNA	Polizei KWF (nur Info) PuMA (nur Info)

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
THPDRZS			Technische Hilfeleistung, Person droht zu springen	Ein Löschzug mit mindestens einem Sprungretter/Sprungkissen ist für die Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. In der Alarmierungsplanung ist darüber hinaus sicher zu stellen, dass ein Hubrettungsgerät zugeführt wird. <u>Beispiele:</u> angedrohter Suizid durch Sprung aus großer Höhe	2 2/16			1 SEG-Höhenrettung (nach Lage)	1 RTW 1 NEF	Polizei NF-Seelsorge KWF (nur Info) PuMA (nur Info)

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
THTIER			Technische Hilfeleistung, Tier in Notlage	Ein selbstständiger Trupp ist für die Bewältigung der Einsatzsituation voraussichtlich ausreichend. Ergänzung um weitere Einheiten, Mittel und Kräfte nach Lage. <u>Beispiele:</u> Rettung von Klein- und Haustieren	1/2					

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
NIL			Nicht in Leitrechner	Leerer Einsatzmittel- und kräftevorschlag						

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
DF			Dienstfahrt	Dienst-, Werkstatt- und sonstige Fahrten ohne Einsatzbezug						
DF	BSW		Dienstfahrt, Brandsicherheitswache	Brandsicherheitswache						
DF	FREMD		Dienstfahrt, Fremdbesetzung	Dienstfahrt zur Besetzung Feuerwache und/oder Risikoabdeckung mehrerer Wachbereiche von einem strategisch günstigen Standort aus. Einsatzstärke mindestens eine Gruppe, möglichst mit Lösch- oder Tanklöschfahrzeug und einem Satz hydraulischem Rettungsgerät.	1 1/8	4 4	500			

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

Technische Hilfeleistung - Ausnahmezustand

GSA	EW	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	GGW Stärke	ASG ASGT-Tr	Löschmittel SLM	EMK	Aufgebot Rettungsdienst	sonstige EPS
AUSN		Technische Hilfeleistung im Ausnahmezustand	Grundalarmierung einer Feuerwehr im Rahmen des Ausnahmezustands (Der Alarmumfang ist in der Regel so zu bemessen, dass die einsatzbereit vorgehaltenen Fahrzeuge der Feuerwehr besetzt werden können).						
AUSN WAL		Technische Hilfeleistung im Ausnahmezustand, Gegenstand droht zu fallen - Wachalarm	Weiterleitung eines oder mehrerer (Folge-)Einsätze an die bereits besetzte Feuerwache / das Feuerwehr-Gerätehaus (nur Wachalarm (Telefax, DFÜ oder E-Mail) – kein DME oder Sirenenalarm!)						

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

Rettungsdienst

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	Aufgebot Rettungsdienst	Aufgebot Feuerwehr	sonstige EPS
NOTF K			Notfalleinsatz, kleiner als Standard	Notfalleinsatz für einen RTW, Anfahrt zur Einsatzstelle ohne Sonder- und Wegerech.	1 RTW		
NOTF			Notfalleinsatz RTW (Standard)	Notfalleinsatz für einen RTW, Anfahrt zur Einsatzstelle mit Sonder- und Wegerechten.	1 RTW		
NOTF		FIRST	Notfalleinsatz RTW, zusätzlich First Responder	Notfalleinsatz für einen RTW, Anfahrt zur Einsatzstelle mit Sonder- und Wegerechten, Simultaneinsatz mit First Responder zur Erstversorgung.	1 RTW	1 First Responder	
NOTF	BAB		Notfalleinsatz RTW auf einer Schnellstraße	Notfalleinsatz für einen RTW, Anfahrt zur Einsatzstelle mit Sonder- und Wegerechten. Einsatz eines LF (>6 to) zur Absicherung der Einsatzstelle. <u>Beispiele:</u> Notfalleinsatz in einem PKW auf der Autobahn	1 RTW	1 Löschfahrzeug (>6 to)	Polizei
NOTF		NA	Notfalleinsatz RTW und Notarzt	Notfalleinsatz für einen RTW und ein NEF/RTH, Anfahrt zur Einsatzstelle mit Sonder- und Wegerechten. <u>Beispiele:</u> Notarzteinsatz gemäß gültigem Indikationskatalog	1 RTW 1 NEF/RTH		
NOTF		NAFIRST	Notfalleinsatz RTW und Notarzt, zusätzlich First Responder	Notfalleinsatz für einen RTW und ein NEF/RTH, Anfahrt zur Einsatzstelle mit Sonder- und Wegerechten, Simultaneinsatz mit First Responder zur Erstversorgung. <u>Beispiele:</u> Wie Notarzteinsatz, jedoch gleichzeitiger Einsatz mit Erstversorgungs- oder First Responder Einheit	1 RTW 1 NEF/RTH	1 First Responder	
NOTF		DLK	Notfalleinsatz RTW, Hubrettungsmittel erforderlich	Notfalleinsatz für einen RTW, ein Hubrettungsmittel mit Krankentragenlagerung ist zum Patiententransport erforderlich	1 RTW	1 Hubrettungsmittel mit Krankentragenlagerung 1 SEG-Höhenrettung (nach Lage)	Polizei
NOTF		NADLK	Notfalleinsatz RTW und Notarzt, Hubrettungsmittel erforderlich	Notfalleinsatz für einen RTW und ein NEF/RTH, ein Hubrettungsmittel mit Krankentragenlagerung ist zum Patiententransport erforderlich	1 RTW 1 NEF/RTH	1 Hubrettungsmittel mit Krankentragenlagerung 1 SEG-Höhenrettung (nach Lage)	Polizei
NOTF	BAB	NA	Notfalleinsatz RTW und Notarzt auf einer Schnellstraße	Notfalleinsatz für einen RTW und ein NEF/RTH, Anfahrt zur Einsatzstelle mit Sonder- und Wegerechten. Einsatz eines LF (>6 to) zur Absicherung der Einsatzstelle <u>Beispiele:</u> Notarzteinsatz in einem PKW auf der Autobahn	1 RTW 1 NEF/RTH	1 Löschfahrzeug (>6 to)	Polizei
NOTF		RTH	Notfalleinsatz RTH	Notfalleinsatz für einen RTH	1 RTH		

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	Aufgebot Rettungsdienst	Aufgebot Feuerwehr	sonstige EPS
NOTF	TV	NA	Notfalleinsatz RTW und Notarzt, Tür verschlossen	Notfalleinsatz für einen RTW und ein NEF/RTH, Anfahrt zur Einsatzstelle mit Sonder- und Wegerechten. Einsatzort hinter verschlossener Tür. Eine Staffel der Feuerwehr mit tragbaren Leitern und Türöffnungssatz ist zur Aufgabenerfüllung voraussichtlich ausreichend. <u>Beispiele:</u> Notarzteinsatz hinter verschlossener Wohnungstür	1 RTW 1 NEF/RTH	1 Staffel mit tragbaren Leitern und Türöffnungssatz	Polizei
NOTF	VERL		Notfalleinsatz, Verlegung	Notfallverlegung für einen RTW, Anfahrt zur Einsatzstelle mit Sonder- und Wegerechten. <u>Beispiele:</u> Patientenverlegung ohne Arztbegleitung	1 RTW		
NOTF	VERL	NA	Notfalleinsatz, Verlegung mit Notarzt	Notfallverlegung für einen RTW und ein NEF, Anfahrt zur Einsatzstelle mit Sonder- und Wegerechten. <u>Beispiele:</u> Patientenverlegung mit Arztbegleitung	1 RTW 1 NEF		
NOTF	VERL	ARZT	Notfalleinsatz, Verlegung mit begleitendem (Klinik-)Arzt	Notfallverlegung für einen RTW und einen begleitenden (Klinik-)Arzt, Anfahrt zur Einsatzstelle mit Sonder- und Wegerechten. <u>Beispiele:</u> Patientenverlegung mit Arztbegleitung (kein Notarzt des RettD.)	1 RTW		1 begleitender Arzt
NOTF	VERL	RTH	Notfalleinsatz, Verlegung mit RTH	Notfallverlegung für einen RTH <u>Beispiele:</u> Patientenverlegung mit Arztbegleitung in einem RTH	1 RTH		
NOTF	VERL	ITW	Notfalleinsatz, Verlegung mit ITW	Notfallverlegung mit ITW <u>Beispiele:</u> Patientenverlegung mit Arztbegleitung in einem ITW	1 ITW		
NOTF	ADIP K		Notfalleinsatz, überschwerer / adipöser Patient bis 180 kg	Notfalleinsatz für einen überschweren / adipösen Patienten bis 180kg*	1 RTW	Nach örtlichen Festlegungen bzw. nach Lage	Tragehilfe nach örtl. Festlegungen
NOTF	ADIP		Notfalleinsatz, überschwerer / adipöser Patient 180-230 kg	Notfalleinsatz für einen überschweren / adipösen Patienten von 180-230kg*	1 RTW 1 NEF	Nach örtlichen Festlegungen	Tragehilfe nach örtl. Festlegungen
NOTF	ADIP G		Notfalleinsatz, überschwerer / adipöser Patient > 230 kg	Notfalleinsatz für einen überschweren / adipösen Patienten > 230kg*	1 RTW 1 NEF	Nach örtlichen Festlegungen	Tragehilfe nach örtl. Festlegungen
NOTF	WASSER		Notfalleinsatz RTW, auf dem Wasser	Notfalleinsatz für einen RTW, die Einsatzstelle ist nur über das Wasser erreichbar. Ein Klein- oder Mehrzweckboot wird zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung benötigt. <u>Beispiel:</u> Internistischer Notfall auf einem Boot/Schiff, Notfall auf einer Flussinsel	1 RTW	1 Klein- oder Mehrzweckboot	Polizei

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	Aufgebot Rettungsdienst	Aufgebot Feuerwehr	sonstige EPS
NOTF	WASSER	NA	Notfalleinsatz RTW und Notarzt, auf dem Wasser	Notfalleinsatz für einen RTW und ein NEF/RTH, die Einsatzstelle ist nur über das Wasser erreichbar. Ein Klein- oder Mehrzweckboot wird zum Erreichen der Einsatzstelle und zur Aufgabenerfüllung benötigt. <u>Beispiel:</u> Notarzteinsatz auf einem Boot/Schiff, Notarzteinsatz auf einer Flussinsel	1 RTW 1 NEF/RTH	1 Klein- oder Mehrzweckboot	Polizei
NOTF		R1	Notfalleinsatz, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1	Notfalleinsatz, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 1 <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Notfalleinsatz mit RTW und Notarzt, jedoch mit 7 bis 10 Verletzten an der Einsatzstelle	7-10 RTW 1-n NEF/RTH 1 OrgL / LNA	1 Löschgruppe	Polizei KWF PuMA
NOTF		R2	Notfalleinsatz, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2	Notfalleinsatz, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 2 <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Notfalleinsatz mit RTW und Notarzt, jedoch mit 11 bis 50 Verletzten an der Einsatzstelle	10-n RTW 3-n NEF/RTH 1 OrgL / LNA 1 SEG-R	1 Löschzug	Polizei KWF PuMA
NOTF		R3	Notfalleinsatz, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3	Notfalleinsatz, Großeinsatz Rettungsdienst Stufe 3 <u>Beispiele:</u> Grundszenario wie Notfalleinsatz mit RTW und Notarzt, jedoch mit mehr als 50 Verletzten an der Einsatzstelle	10-n RTW 4-n NEF/RTH 1 OrgL / LNA n SEG-R	1 Löschzug	Polizei KWF PuMA
KBF			Krankenbeförderung	Krankenbeförderung mit RTW oder KTW	1 RTW od. 1 KTW		
KBF		DLK	Krankenbeförderung, Hubrettungsmittel erforderlich	Krankenbeförderung, ein Hubrettungsmittel mit Krankentragenlagerung ist zum Patiententransport erforderlich	1 RTW od. 1 KTW	1 Hubrettungsmittel mit Krankentragenlagerung 1 SEG-Höhenrettung (nach Lage)	Polizei
KBF	VERL		Krankenbeförderung, Verlegung	Patientenverlegung mit RTW oder KTW	1 RTW od. 1 KTW		
KBF	VERL	ARZT	Krankenbeförderung, Verlegung mit begleitendem (Klinik-)Arzt	Patientenverlegung mit RTW und einen begleitenden (Klinik-)Arzt. <u>Beispiele:</u> Patientenverlegung mit Arztbegleitung (kein Notarzt des RettD.)	1 RTW		1 begleitender Arzt
KBF	INF		Krankenbeförderung, Infektionstransport	Transport infektiöser Patienten, <u>außer</u> Risikogruppe 4 (z.B. Hämorrhagisches Fieber, Lassa, Milzbrand, Marburg, Pocken Pest, Ebola)	1 RTW		
KBF	INF G		Krankenbeförderung, Infektionstransport Risikogruppe 4	Transport eines hochinfektiösen Patienten der Risikogruppe 4 (z.B. Hämorrhagisches Fieber, Lassa, Milzbrand, Marburg, Pocken Pest, Ebola)	1 OrgL/LNA 1 RTW	1 I-RTW (FW HH) 1 B-Dienst (FW HH)	Gesundheitsbehörde
KBF	ADIP K		Krankenbeförderung, überschwerer / adipöser Patient bis 180 kg	Transport eines überschweren / adipösen Patienten bis 180kg*	1 RTW	Nach örtlichen Festlegungen bzw. nach Lage	Tragehilfe nach örtl. Festlegungen

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

GSA	EW	EG	Bezeichnung Schadenart	Beschreibung Schadenart	Aufgebot Rettungsdienst	Aufgebot Feuerwehr	sonstige EPS
KBF	ADIP		Krankenförderung, überschwerer / adipöser Patient 180-230 kg	Transport eines überschweren / adipösen Patienten von 180-230kg*	1 RTW	Nach örtlichen Festlegungen	Tragehilfe nach örtl. Festlegungen
KBF	ADIP G		Krankenförderung, überschwerer / adipöser Patient > 230 kg	Transport eines überschweren / adipösen Patienten > 230kg*	1 RTW	Nach örtlichen Festlegungen	Tragehilfe nach örtl. Festlegungen
ORG			Organisationsfahrt	Dienst-, Werkstatt- und sonstige Fahrten ohne Einsatzbezug, außerdem Fahrten im Zusammenhang mit der Aufnahme von Eigenunfällen.			
ORG	FREMD		Organisationsfahrt, Fremdbesetzung	Dienstfahrt zur Besetzung eines Rettungswachenstandorts und/oder Risikoabdeckung mehrerer Wachbereiche von einem strategisch günstigen Stellplatz aus	nach Lage		

*** Hinweis:** Die Schwellwerte zur Erweiterung ADIP „x“ können je nach verwendetem Tragen- und Tragentischtyp abweichen. Genaue Vorgaben sind durch die örtlichen Planer im Benehmen mit dem Rettungsdienst fest zu legen.

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

Einsatzmodule

Kürzel	Bezeichnung	Beschreibung	Aufgebot Rettungsdienst	Aufgebot Feuerwehr	sonstige EPS
M BETREU	Betreuungsgruppe (KatS-STAN)	Ordnet eine Betreuungsgruppe nach Katastrophenschutz Stärke- und Ausstattungsnachweis zu.			1 BetrGrp
M BHP25	Behandlungsplatz für 25 Betroffene	Ordnet Einsatzmittel und Kräfte zur Einrichtung und zum Betrieb eines Behandlungsplatzes für bis zu 25 Betroffene unterschiedlicher Schweregrade zu.	1 OrgL/LNA 3 RTW 1 NEF	1 Löschgruppe	1 Komponente BHP 25 KWF (nur Info) PuMA
M BHP50	Behandlungsplatz für 50 Betroffene	Ordnet Einsatzmittel und Kräfte zur Einrichtung und zum Betrieb eines Behandlungsplatzes für bis zu 50 Betroffene unterschiedlicher Schweregrade zu.	1 OrgL/LNA 6 RTW 3 NEF	1 Löschzug	1 Komponente BHP 50 KWF (nur Info) PuMA
M EL-FW	Einsatzleiter Feuerwehr, überörtlich	Ordnet den behördlich benannten Einsatzleiter Feuerwehr (i.d.R. KBM bzw. stellv. KBM) dem Einsatz zu.			1 EL-FW
M FWBER	Feuerwehrebereitschaft	Ordnet dem Einsatz eine Feuerwehrebereitschaft zu		nach örtl. Festlegungen	KWF PuMA
M KATSFÜ	Führungsgruppe Katastrophenschutz	Ordnet die Ansprechpartner der Führungsgruppe Katastrophenschutzbehörde zu.			1 KatS-Behörde
M KATSINFO	Informationsgruppe Katastrophenschutz	Informiert die Ansprechpartner der Führungsgruppe Katastrophenschutzbehörde, die Mitglieder des Führungsstabs Katastrophenschutz der IuK und die Mitglieder des Verwaltungsstabs Katastrophenschutz (z.B. SMS-, E-Mail oder Faxverteiler).			1 FüStab KatS (nur Info)
M KATSIOK	Informations- und Kommunikationskomponente des Führungsstabs	Ordnet das Personal für die Kommunikationszentrale des Führungsstabs und die abgesetzten Arbeitsplätze (Satelliten) der Leitstelle dem Einsatz zu			1 IuK-Gruppe KatS
M KATSSTAB	Führungsstab Katastrophenschutz	Ordnet die Mitglieder des Führungsstabs Katastrophenschutz und der Kommunikationseinrichtung Führungsstab zu			1FüStab KatS
M KATSVERW	Verwaltungsstab Katastrophenschutz	Ordnet die Mitglieder des Verwaltungsstabs Katastrophenschutz zu			1 Vw-Stab
M LOG	Logistikgruppe	Ordnet eine Logistikgruppe zu.		1 Logistikgruppe	
M LZG	Löschzug Gefahrgut	Ordnet eine Einheit zur Bewältigung von CBRN-Schadenlagen mittleren Umfangs dem Einsatz zu.	1 Orgl / LNA 1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	1 ELW 1 2 Reaktorschnellerkunder 1 GW-G II 1 ABC-ErkKw BUND 1 Dekon LKW P / DMF 1 FB Chemie 3.000 l Wasser Pulver	1 EL-FW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle) KWF PuMA

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

Kürzel	Bezeichnung	Beschreibung	Aufgebot Rettungsdienst	Aufgebot Feuerwehr	sonstige EPS
M LZGFB	Löschzug Gefahrgut, Fachberatung	Ordnet einen Fachberater für CBRN-Lagen dem Einsatz zu.		1 ELW1 1 FB-Chemie	KWF (nur Info)
M LZGMESS	Löschzug Gefahrgut, Spüren und Messen	Ordnet eine Messkomponente Messeinheit mit A- und C-Messtechnik (auch Brandgasmessung) und der Möglichkeit zur Probenahme von CBRN-Stoffen fest und flüssig, dem Einsatz zu.		1 ELW 1 1 ABC-ErkKw BUND 1 FB-Chemie	KWF PuMA
M LZGDEKONP	Löschzug Gefahrgut, Dekontamination von Personen	Dekontaminationseinheit für bis zu 60 gefährige und 12 nicht gefährige (Zivil-) Personen ohne Schutzkleidung je Stunde	1 Orgl / LNA 1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	1 ELW 1 1 Dekon LKW P + DMF oder 2 DMF 1 FB Chemie 5.000 l Wasser	1 EL-FW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle) KWF PuMA
M LZGDEKONE	Löschzug Gefahrgut, Dekontamination von Einsatzkräften	Dekontaminationseinheit für bis zu 10 eingesetzte Einsatzkräfte in Schutzkleidung (z.B. CSA) oder 4 Einsatzkräfte ohne Schutzkleidung je Stunde.	1 Orgl / LNA 1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	1 ELW 1 1 Dekon LKW P / DMF 1 FB Chemie 3.000 l Wasser	1 EL-FW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle) KWF PuMA
M MOFÜST	Mobile Führungsunterstützung für Stäbe	Ordnet Einsatzkräfte zur Führungsunterstützung im überörtlichen Einsatz zu.		1 MTF 1 KdoW 1 ELW 2 / AB-EL (nach Lage)	
M NFS	Notfallseelsorge für Betroffene	Ordnet Kräfte der Notfallseelsorge für Betroffene dem Einsatz zu.			1 Notfallseelsorge
M RDUST	Unterstützung Rettungsdienst	Ordnet regional festgelegte Kräfte zur Unterstützung des Rettungsdienstes unterhalb der Schwelle R1-3 dem Einsatz zu.	Festlegung durch Planer	Festlegung durch Planer	Festlegung durch Planer
M SBE	Einsatznachbereitung für Einsatzkräfte	Ordnet Kräfte der Einsatznachsorge für Einsatzkräfte dem Einsatz zu.			1 SBE-Team
M SANA	Sanitätsgruppe Arzt (KatS-STAN)	Ordnet eine Sanitätsgruppe Arzt nach Katastrophenschutz Stärke- und Ausstattungsnachweis zu.			1 SanGrp-A
M SANT	Sanitätsgruppe Transport (KatS-STAN)	Ordnet eine Sanitätsgruppe Transport nach Katastrophenschutz Stärke- und Ausstattungsnachweis zu.			1 SanGrp-T
M SEGHÖRG	Spezial-Einsatzgruppe Höhenrettung	Ordnet eine Höhenrettungsgruppe dem Einsatz zu.	1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	1 SEG Höhenrettung KWF (nur Info) PuMA	
M SEGRH	Spezial-Einsatzgruppe Rettungshunde	Ordnet eine Rettungshundestaffel dem Einsatz zu.			1 Rettungshundestaffel
M SEGR	Spezial-Einsatzgruppe Rettung	Ordnet eine „Schnelleinsatzgruppe“ Rettung dem Einsatz zu.	1 Orgl / LNA 3 RTW 1 NEF	1 Löschgruppe	1 SEG Rettung

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

Kürzel	Bezeichnung	Beschreibung	Aufgebot Rettungsdienst	Aufgebot Feuerwehr	sonstige EPS
M SEGT	Spezial-Einsatzgruppe Tauchen	Ordnet eine Spezial-Einsatzgruppe Tauchen dem Einsatz zu.	1 RTW (sofern noch nicht an der Einsatzstelle)	1 SEG Tauchen KWF	
M TELA	Technische Einsatzleitung – Stufe A, technische Führungsunterstützung	Ordnet einen ELW 2, einen AB-Einsatzleitung oder einen Führungskraftwagen KatS mit technischem Bedienpersonal (Fahrzeugführer, Maschinist, drei Fernmelder, einen Gruppenführer zbV.) dem Einsatz zu.		1 ELW 2 / FüKw KatS 1 MTW	KWF PuMA
M TELB	Technische Einsatzleitung – Stufe B, technisch / taktische Führungsunterstützung	Ordnet einen ELW 2, einen AB-Einsatzleitung oder einen Führungskraftwagen KatS mit technischem und taktischem Bedien- und Einsatzpersonal (Fahrzeugführer, Maschinist, drei Fernmelder, einen Gruppenführer zbV. sowie drei Unterstützungskräfte für Lagekartenführung, Einsatzdokumentation und S 1/S4-Aufgaben) dem Einsatz zu.	1 OrgL / LNA	1 ELW 2 / FüKw KatS 1 MTW	Polizei KWF PuMA
M TELC	Technische Einsatzleitung – Stufe C als vollständige Führungsstelle mit taktischem Führer	Ordnet einen ELW 2, einen AB-Einsatzleitung oder einen Führungskraftwagen KatS mit vollständigem technischem und taktischem Bedien- und Einsatzpersonal.	1 OrgL / LNA	1 ELW 2 / FüKw KatS 1 MTW 1 KdoW / Krad	Polizei KWF PuMA
M TELA H	Technische Einsatzleitung, Technikgestaltung in Amtshilfe für Dritte	Ordnet einen ELW 2, einen AB-Einsatzleitung oder einen Führungskraftwagen KatS mit reduziertem technischem und Einsatzpersonal (Fahrzeugführer, Maschinist, ein Fernmelder) dem Einsatz zu.		1 ELW 2 / FüKw KatS	Polizei KWF (nur Info)
M WAFÖ	Modul Wasserförderung über lange Wegstrecken	Ordnet Komponenten zur Wasserförderung über lange Wegstrecken dem Einsatz zu (z.B. um SW 2000, AB-Wasserförderung oder um zwei LF 16-TS erweiterte LZ).		1 KdoW 1 Löschzug 1 SW 2.000 / SW 1.000 / AB oder 2 LF 16-TS	EL-FW KWF (nur Info) PuMA
M WATRANS	Modul Wassertransport mit Tanklöschfahrzeugen	Ordnet dem Einsatz Tanklösch- oder Großtanklöschfahrzeuge zum Transport von mindestens 10.000l Löschwasser zu.		2-n TLF	EL-FW KWF (nur Info) PuMA

Organisationsmodule

Kürzel	Bezeichnung	Beschreibung	Aufgebot
Frei	frei	Nach Festlegung der Bedarfsträger	Nach Festlegung des Bedarfsträger

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

Einsatzmodule Bundesanstalt THW

Modul	Bezeichnung	Beschreibung	Aufgebot sonstige	Aufgebot THW	Dislozierung
THWSEG	Spezial-Einsatzgruppe THW	<p>Zugtrupp (ZTr) Der Zugführer führt den THW-Einsatz. Er bildet die Schnittstelle zur Einsatzleitung der anfordernden Behörde, von der er seine Aufträge erhält. Er erkundet und berät, bis zum Eintreffen eines Fachberaters.</p> <p>THW-SEG (GKW I) Das THW unterstützt den Bedarfsträger der Gefahrenabwehr für die schnelle technische in der Regel zunächst durch die Entsendung einer THW-SEG, gebildet aus einer Bergungsgruppe mit einem Gerätekraftwagen (GKW I).</p> <p>Diese THW-Teileinheit repräsentiert eine einheitliche, einschätzbare "Grundleistung" in technischer Hilfe, die von jedem THW-Ortsverband (OV) bundesweit flächendeckend geleistet werden kann.</p>		1 MTW 1 GKW	alle
THW	Technischer Zug	<p>Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug des THW bestehend aus:</p> <p>Zugtrupp (ZTr) An der Spitze des Technischen Zuges steht der Zugführer mit seinem Zugtrupp. Er führt den THW-Einsatz normaler Größe und ist damit die Schnittstelle zur Einsatzleitung der anfordernden Behörde, von der er seine Aufträge erhält.</p> <p>Erste Bergungsgruppe (B1) (universell, autark, die SEG des THW) universellste Gruppe des TZ. Personal und Ausstattung sind auf die autarke Bewältigung eines möglichst breiten Aufgabenspektrums hin ausgerichtet. In der Regel kommt der GKW I als erstes zum Einsatz (SEG). Unterstützung der Fachgruppen mit Personal und oder Gerät.</p> <p>Zweite Bergungsgruppe (B2) (stärker, schwerer, stationär) Ausstattung ähnelt der der ersten Bergungsgruppe, mit zusätzlichen schweren Komponenten im Bereich der Erzeugung von elektrischer, pneumatischer und hydraulischer Energie mit entsprechenden Endgeräten. Umfangreiche Beleuchtungsausstattung zu.</p>		1 MTW 2 GKW	alle
THWFB	Fachberatung THW	Ordnet dem Einsatz einen Fachberater des THW zu.		1 MTW	alle

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

Modul	Bezeichnung	Beschreibung	Aufgebot sonstige	Aufgebot THW	Dislozierung
THWBEL	Technischer Zug mit Fachgruppe Beleuchtung	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine Fachgruppe Beleuchtung zu.		1 MTW 2 GKW 1 LKW mit Ladekran	Norderstedt Burg (HEI) Ahrensburg Rendsburg Parchim HH-Eimsbüttel HH-Harburg
THWBRB	Technischer Zug mit Fachgruppe Brückenbau	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine Fachgruppe Brückenbau zu. <u>Aufgaben:</u> Errichtet temporäre Brücken und Übergänge.		1 MTW 2 GKW 1 MLW 1 LKW m. Anhänger 1 Autokran 25t alternativ 1 LKW m. Ladekran 40mt alternativ 1 LKW Kipper mit Anh.	Pinneberg HH-Altona
THWE	Technischer Zug mit Fachgruppe Elektroversorgung	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine Fachgruppe Elektroversorgung zu. <u>Aufgaben:</u> Mobiles Elektrizitätswerk. Liefert Strom mit Aggregaten bis 175 kVA und repariert Versorgungsanlagen.		1 MTW 2 GKW 1 LKW mit LBW 1 NEA mind. 175 kVA	Meldorf HH-Bergedorf Lauenburg Tönning Gardebusch Segeberg Oldenburg
THWFK	Technischer Zug mit Fachgruppe Führung und Kommunikation	Ordnet dem Einsatz eine Fachgruppe Führung und Kommunikation zu. <u>Aufgaben:</u> Führung mehrerer THW-Einheiten im Einsatz.		1 FüKW 1 FüKomKw 1 FüLaAnh 1 FmKw	Neumünster HH-Harburg Lübeck Schwerin Flensburg
THWWV	Weitverkehrstrupp	Ordnet dem Einsatz einen Weitverkehrstrupp mit Mastkraftwagen (MastKw) zu. <u>Aufgaben:</u> Errichtung von autarken Funkversorgungen mittels MastKw 40m		1 MastKw (gl) 1 PKW (gl) mit Anhänger	HH-Harburg
THWHÖRG	Technischer Zug mit Fachgruppe Höhenrettung	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine FG Höhenrettung zu.		1 MTW 1 GKW 1 MLW	Pinneberg HH.-Mitte
THWI	Technischer Zug mit Fachgruppe Infrastruktur	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine Fachgruppe Infrastruktur zu. <u>Aufgaben:</u> Instandsetzungen auf dem Gebiet der Versorgung mit Strom und Wasser, Entsorgung von Abwasser, Zusammenarbeit vor allem mit der 2. Bergrungsgruppe.		1 MTW 2 GKW 2 MLW	Wahlstedt HH-Altona HH-Nord

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

Modul	Bezeichnung	Beschreibung	Aufgebot sonstige	Aufgebot THW	Dislozierung
THWLOGV	Fachgruppe Logistik mit Versorgungstrupp	Ordnet dem Einsatz eine Fachgruppe Logistik zu. <u>Aufgaben:</u> Versorgung der Helfer.		1 PKW-Kombi 1 LKW mit LBW 1 Feldkochherd	Neumünster HH-Harburg Preetz Sörup Schwerin
THWLOGM	Fachgruppe Logistik mit Materialerhaltungstrupp	Ordnet dem Einsatz eine Fachgruppe Logistik zu. <u>Aufgaben:</u> Materialerhaltung und -beschaffung		1 PKW-Kombi 1 MLW 1 LKW m. Ladekran 6 mt 1 Werkstattanhänger	Neumünster HH-Harburg Bad Oldesloe Sörup Ludwigslust
THWORT	Technischer Zug mit Fachgruppe Ortung (Typ A – biologisch / Typ B – technisch)	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine Fachgruppe Ortung zu. <u>Aufgaben:</u> Schafft die Voraussetzungen für die Rettung Verschütteter. Suche nach Leben unter Trümmern mit Hunden, Tauchern und elektronischem Gerät.		1 MTW 2 GKW 1 MTW mit Anhänger (A = Hunde + Akustik) (B = Akustik)	Bad Segeberg (B) Neumünster (A) Kiel (A) HH-Nord (B) Lübeck (B) Rostock (B)
THWÖL	Technischer Zug mit Fachgruppe Ölschaden	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine Fachgruppe Ölschaden zu. <u>Aufgaben:</u> Bekämpfung von Ölschäden zu Wasser und zu Land. Aufnehmen und Separieren von Öl-Wasser-Gemisch größeren Umfangs.		1 MTW 2 GKW 1 LKW-Kipper 1 WLF 1 SEPCON 1 MZB	HH-Mitte (Sepcon) Lübeck (Sepcon) Kiel Bad Doberan
THWR	Technischer Zug mit Fachgruppe Räumen	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine Fachgruppe Räumen zu. <u>Aufgaben:</u> Schwere Bergung und Räumen von Trümmern (z.B. auch Brandschutt) zusammen mit den Bergungsgruppen.		1 MTW 2 GKW 1 LKW-Kipper + Tieflader 1 Kompressor 1 BRG	HH-Altona Barmstedt Kaltenkirchen HH-Nord Husum Schleswig Lübeck Ludwigslust Güstrow HH-Wandsbek Eutin (Unimog mit Kran und Schiebeschild)
THWTW	Technischer Zug mit Fachgruppe Trinkwasserversorgung	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine Fachgruppe Trinkwasserversorgung zu. <u>Aufgaben:</u> Bereitet Wasser bis hin zu Trinkwasserqualität auf, fördert, lagert und transportiert es.		1 MTW 2 GKW 1 LKW mit LBW 1 TWAA auf Anhänger	Itzehoe HH-Wandsbek

Schadenarten

- Verzeichnis landeseinheitlicher Schadenarten für die Alarmierung des Brand-, Katastrophenschutz- und Rettungsdienstes in Schleswig-Holstein -

Modul	Bezeichnung	Beschreibung	Aufgebot sonstige	Aufgebot THW	Dislozierung
THWSPR	Technischer Zug mit Fachgruppe Sprengen	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine Fachgruppe Sprengen zu.		1 MTW 2 GWK 1 MTW	HH-Altona Heide Bad Oldesloe Schleswig
THWWASSER	Technischer Zug mit Fachgruppe Wassergefahren	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine Fachgruppe Wassergefahren zu. <u>Aufgaben:</u> Rettung von Mensch und Tier mit Booten, Versorgung der Bevölkerung überfluteter Gebiete, Damm- und Deichsicherungsarbeiten.		1 MTW 2 GWK 1 LKW m. Ladekran 19mt 2 MZP 1 Schlauchboot alternativ 1 LKW m. Ladekran 10mt 2 MZP alternativ 1 MZAB alternativ 1 MBOOT	Heide Pinneberg HH-Harburg HH-Eimsbüttel HH-Mitte Kiel Eckernförde Rostock Ratzeburg Plön
THWWP	Technischer Zug mit Fachgruppe Wasserschaden / Pumpen	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und eine Fachgruppe Wasserschaden / Pumpen zu. <u>Aufgaben:</u> Einsatz von Hochleistungspumpen bei Überflutungen von Gebäuden, Anlagen und Flächen.		1 MTW 2 GWK 1 LKW mit LBW 1 Anhänger mit Pumpe 5.000l/min alternativ 1 Anhänger mit Pumpe 15.000l/min alternativ 5 Tauchpumpen je 3.500l/min	Elmshorn Bad Segeberg HH-Eimsbüttel HH-Bergedorf (15.000l) Niebüll Mölln Oldenburg Wismar Schwerin Flensburg
THWEGS	Technischer Zug mit Einsatzgerüstsystem	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und einen Rüstsatz „Einsatzgerüstsystem“ zu. <u>Aufgaben:</u> Das Einsatz-Gerüstsystem ist eine Zusammenstellung von geeigneten Bauelementen, z. B. auf einem EGS-Anhänger. Mit den Zusammenstellungen 1 bis 4 können insbesondere die Aufgaben Rettung, Abstützen und Stegebau optimal wahrgenommen werden. Ein TZ ist in der Regel für kleinere bis mittelgroße Gebäudesicherungsmaßnahmen ausgestattet. Bei Großschadenslagen können mehre Sätze zusammengeführt werden.		1 MTW 1GWK 1 GWK I (B1-EGS) 1 Anhänger mit EGS	
THWASH	Technischer Zug erweitert mit Abstützsystem-Holz	Ordnet dem Einsatz einen Technischen Zug und einen Rüstsatz „Abstützsystem-Holz“ zu.		1 MTW 2 GWK 1 GWK I (B1-ASH) 1 Anhänger mit ASH	Pinneberg Gardebusch Uelzen Berlin-Charlottenburg